



# Rotlauf bei Schweinen

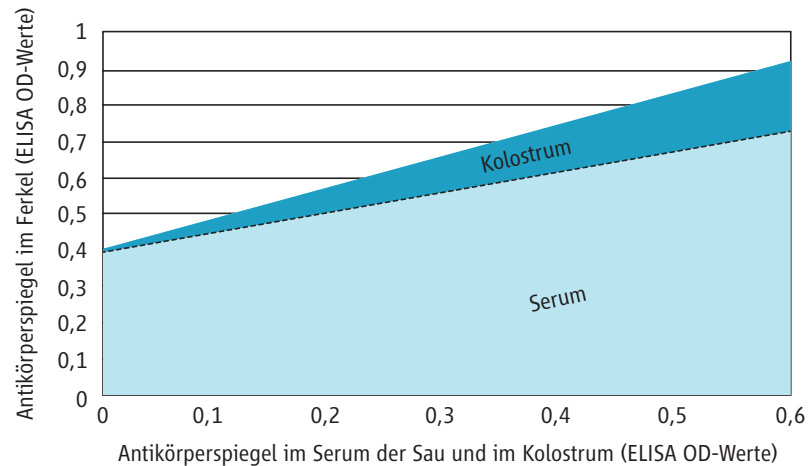
## Die Bedeutung des Erregers für die Praxis.

**D**er Rotlauf des Schweines ist eine weltweit verbreitete Erkrankung, die durch den Erreger *Erysipelothrix rhusiopathiae* verursacht wird. Dabei handelt es sich um ein Stäbchenbakterium, welches eine hohe Widerstandskraft gegenüber Umwelteinflüssen aufweist. Die Infektionskette kann durch Ansteckungen aus der Umwelt wie auch durch andere Schweine aufrechterhalten werden. Höhepunkte in der heißen Jahreszeit werden beobachtet.

Die Erkrankung selbst kann einen akuten, subakuten oder chronischen Verlauf nehmen. Die akute Form ist durch eine Allgemeinerkrankung mit Streuung der Bakterien über das Blut und typische, rote und leicht erhabene Hautveränderungen gekennzeichnet. Bei subakutem Verlauf kann es zu Fortpflanzungsstörungen kommen. Die chronische Form wiederum zeichnet sich durch Gelenkentzündungen, Haut- und Herzschäden aus, die oft erst beim Schlachtprozess zu Tage treten und zur Beanstandung des Schlachtkörpers führen können. Auch bei symptomlosen Trägartieren kommt der Erreger in verschiedenen Geweben vor und kann dann über Speichel und Kot ausgeschieden werden.

Bei Sauen sind vor allem symptomatische Aborte in Folge einer hochfieberigen Allgemeinerkrankung gefürchtet, aber auch unmittelbare Folgen der Infektion wie Scheidenausfluss, verlängerte Abferkelintervalle und eine verminderte Zahl lebendgeborener Ferkel werden beschrieben.

**Abb. 1: Antikörper-Spiegel nach einer Rotlauf-Impfung**



**Hohe Antikörperspiegel in der Sau resultieren in hohen Antikörperspiegeln in den Ferkeln und schützen somit das Ferkel gegen den Rotlauf-Erreger.**

Quelle: nach Jenvey et al. 2015

Nach Jahrzehnten, in denen Rotlauf eine minimale Bedeutung für die Nutztierhaltung hatte, scheint die Erkrankung wieder auf dem Vormarsch zu sein, weil sich die Umweltbedingungen und Tierhaltungsvorschriften ändern, ökologische und Aussenklima-Haltungsformen zunehmen und der Einsatz von Antibiotika reduziert wird.

Aus der Literatur ist bekannt, dass hohe Antikörperspiegel gegen Rotlauf entscheidend für den Schutz vor schwerwiegenden Krankheitsverläufen sind. Dabei kann der Schutz sowohl

durch eine passive Immunität – also durch die Biestmilch der Sau an die Ferkel (Abb. 1) – oder eine aktive Immunisierung durch Impfung erreicht werden. Der präventive Einsatz von Impfstoffen ist dementsprechend die übliche und effizienteste Methode für die Praxis.

Mastschweine und Jungsauen können ab einem Alter von 12 Wochen geimpft werden. Die Wiederholungsimpfung erfolgt 4 Wochen später und weitere Wiederholungsimpfungen mindestens alle 5 Monate.

### Wie erkenne ich die Erkrankung im Stall?

- Plötzliche Todesfälle
- Fieber und Gelenkentzündungen (Bewegungsstörungen)
- Rote Hautläsionen (Backsteinblättern)
- Aborte
- Verstopfung

### Rotlauf beim Schwein

- Der Rotlauf beim Schwein ist eine weltweit verbreitete Erkrankung.
- Der Erreger kann saisonale Erkrankungswellen in der heißen Jahreszeit auslösen.
- Ausbrüche werden unter aktuellen Produktionsbedingungen wieder häufiger.
- Rotlauf kann in allen drei Verläufen bedeutende Produktionsverluste verursachen: als akute, subakute und chronische Form.
- Der Erreger kann Menschen anstecken, die mit infektiösem Material in Kontakt kommen.
- Die Menge schützender Antikörper in der Biestmilch hängt stark vom Antikörperspiegel der Muttersau ab.